

Zeitreisen

Autor(en): **Baumann, Nick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **124 (2019)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITREISEN

Im April 2019, bei herrlichen Schnee-
verhältnissen und grandiosem Wetter, wa-
ren Walter, Herbert, Martin, Felix und ich
auf Skitouren im Wildhorngebiet unter-
wegs. Wildhorn, Schnidehorn und Iffigen-
horn zeigten sich uns von ihren besten
Seiten. Allerdings, am ersten Tag, ange-
kommen auf der Wildhornhütte, fand an-
lässlich des Nachtessens eine kleine Zeit-
reise zu Henry Jay Heimlich statt. Einer
von uns verschluckte sich. Als das Würgen
kein Ende nehmen wollte, griff Martin be-
herzt und mit Erfolg zu. Ihm war bekannt,
dass bereits im Jahr 1974 Heimlich seinen
Handgriff zur Beseitigung eines Fremd-
körperverschlusses der Atemwege be-
schrieb. Seither gilt das Heimlich-Manöver
als Standardverfahren. Uns damals
unbekannt – Martin aber nicht! Zur Ver-
innerlichung dieses Handgriffes ist jeden-
falls eine Zeitreise zu Dr. Henry Jay Heim-
lich über den Wikipedia-Link zu empfehlen!

Vom Reichenbachtal ins Rychenbachtal

Nach dem Wildhornunterfangen hat Martin
seine heimische Gegend, das Reichenbach-
tal, für Skitourtage des kommenden Jah-
res vorgeschlagen. Dies realisierten wir im
Februar 2020. Allerdings, als Folge noch kri-
tischer Lawinenverhältnisse bestiegen wir
am ersten Tag die Höch Gumme, hoch über
dem Lungerersee gelegen. Danach wurde
der Standort Brochhütte für mehrere Tage
zum idealen Ausgangspunkt. Eine reichliche
Ernte von Skitouren war den guten Verhält-
nissen geschuldet. Vom Pulver über Sulz bis
zum defekten Bindungsteil war alles zu ha-
ben. Besonders die Abfahrt vom Sattel un-
terhalb des Wildgärst (Wart), über Wisch-

bääch-Schwandboden lieferte dann das
berühmte Pünktchen auf dem Buchstaben i.

Mir war jedenfalls die Skitoureenseite des
Tales, das auf die Grosse Scheidegg führt,
Neuland. Einigermassen verständlich, da
meine winterlichen Tourengebiete, vom
Gantrisch bis zu den waadtländischen Vor-
alpen reichend, so ungefähr vor der Haus-
türe liegen. Wie auch immer, das Unbe-
kannte veranlasste mich zu eingehendem
Kartenstudium. Dabei stellte ich auf der ak-
tuellen digitalen Landeskarte fest, dass bis
etwa zum Massstab 1:100'000 das Tal als
«Reichenbachtal» und der Fluss als «Rychen-
bach» beschriftet werden, jedoch ab etwa
1:50'000 auch das Tal als «Rychenbachtal»
geschrieben steht. Die Zeitreise auf der di-
gitalen Landeskarte, die bis ins Jahr 1864
rückverfolgbar ist, zeigt, dass erst ab 1960
der Wechsel der Namensgebung von Alpen,
Fluren, Bach und Tal, von Reichenbach zu
Rychenbach sich durchzusetzen beginnt.
Nur die Bahnstation am Rychenbachfall hält
sich hartnäckig mit «Reichenbachfall»! Je-
denfalls schreibt mir Martin heute nur noch
vom Rychenbachtal – und vielleicht findet
Emil Zopfi Zeit und Musse, dem Wechsel der
Flurnamen mit seiner schriftstellerischen
Begabung als Zeitreisender nachzugehen?

Kurz-Zeitreise in die Klubgeschichte!

Im Herbst des Jahres 1982 hat sich der
AACZ dank fortschrittlicher Geister entschie-
den, den Geschlechterzaun endgültig zu
entsorgen! Davon betroffen war auch der
Begriff «Alt-Herren». Er wandelte sich zu «Alt-
mitgliedern»! Glücklicherweise, denn welche
Studentin liesse sich nach Abschluss ihres

Studiums wohl als «Alt-Frau» einordnen! Bis zum Jahr 2018 dauerte es dann aber, bis der Abschluss der Studienzeit nicht mehr den Übergang von «Aktiv» zu «Alt» bestimmte!

Ein Nachwort: Übrigens, zumindest von dieser «Alt»-Last befreit und dem grossen Glück einer (noch) verlässlichen Gesundheit be-

gleitet, waren wir mit einem Durchschnitt von etwa 77 Jahren noch recht unbekümmert unterwegs – wir wussten ja auch noch nichts vom «Lockdown»! So oder so, die «Alt-Frauen» fehlten uns!

Nick Baumann

Höch Gumme - Walter, Felix, Herbert, Martin (Foto Nick Baumann)

